

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 39

Artikel: Epilog
Autor: Weigel, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Weigel

EPILOG

... und langsam, ganz allmählich und unmerklich, beginnen wir, die Tschechoslowakei zu vergessen, wir sehen und hören die Nachrichten aus Prag nicht mehr voll Erregung, denn sie sind uns zur Gewohnheit geworden, die Olympischen Spiele und die amerikanische Präsidentenwahl sind ja so spannend, und über die Okkupation der Tschechoslowakei sind wir erbost, natürlich, immer noch, aber eine dünne Schicht von Staub legt sich über unsere Emotion ...

... wenn tschechoslowakische Künstler bei uns gastieren, applaudieren wir frenetisch und sind stolz und fühlen uns erhoben, weil wir dadurch für Freiheit und Demokratie demonstrieren ...

... wenn die Oistrachs und Sva-

toslaw Richter konzertieren, applaudieren wir auch frenetisch, aber nicht demonstrativ, sondern aus rein künstlerischen Erwägungen ...

... und die Literaten und Professoren sind noch immer gegen die Opposition, das haben sie ja damals deutlich genug erklärt, aber jetzt sind sie auch wieder für die Freiheit, die durch die USA bedroht wird und durch die griechische Militärregierung ...

... und wer noch immer böse Worte gegen die sowjetische K.P. sagt oder schreibt, ist ein unverbesserlicher Hetzer, wo doch sogar Kie-singer an seiner Entspannungspolitik festhält ...

... «Antikommunist» ist wieder ein Schimpfwort, mehr denn je, denn

sogar die westlichen Kommunisten haben gegen die Okkupation protestiert, das war ja wirklich all-erhand ...

... die Verbrechen der Nazis sind nach fünfundzwanzig und dreißig Jahren immer noch nicht verjährt, und was die Kommunisten gegen sie sagen, ist wirklich berechtigt, das muß man ganz objektiv zugeben, einem Nazi verzeiht man nicht, was er vor fünfundzwanzig Jahren begangen hat, aber die Kommunisten haben mit dem, was sie gegen Prag unternommen haben, von ihrem Standpunkt aus natürlich nicht ganz unrecht, ebenso wie damals in der Zone und später in Ungarn, es war ja wirklich eine Konterrevolution, und diese neue tschechoslowakische Führungsgarnitur wollte ja tatsächlich die Freiheit und die Demokratie einführen ...

... das Selbstbestimmungsrecht der Völker darf nicht mißachtet werden, die Vietkongs sind schließlich Vietnames und die Amerikaner sind Eindringlinge, die sich einmischen in ...

... in den Vereinigten Staaten werden die Neger brutal unterdrückt, und in der Bundesrepublik gibt es keine Pressefreiheit, das war erst

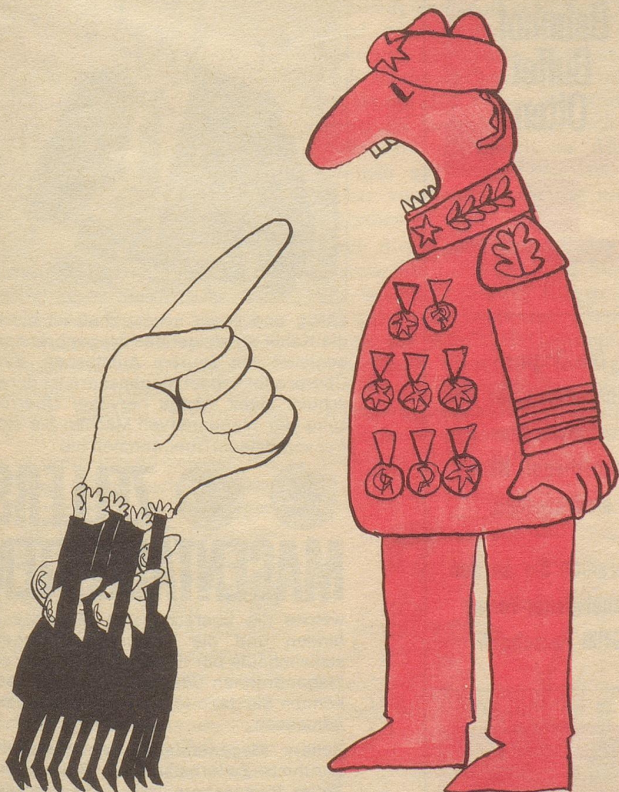
kürzlich wieder in einer bundes-deutschen Zeitung zu lesen ...

... früher oder später muß ja doch eine Entspannung kommen, und daß die Amerikaner sich nicht aus Süd-Vietnam zurückziehen, ist Imperialismus und Kolonialismus ...

... Max Frisch ist gegen den Kalten Krieg, Friedrich Dürrenmatt kritisiert die Zustände in der Schweiz, Wolf Biermanns Gesänge gegen den Westen werden im Westen bejubelt, was de Gaulle gegen Kanada unternimmt, ist abscheulich, das Bol-schoi-Ballett tanzt zauberhaft, das Vorgehen westlicher Polizisten gegen die Demonstranten ist unverzeihlich, wir protestieren gegen unsere Polizei, gegen die Amerikaner, gegen Adolf Hitler, gegen Papado-poulos, gegen die bolivianische Re-gierung, der neue sowjetische Raum-flug ist eine tolle Sache, und wie hat dieser sympathische, aber welt-fremde Politiker in Prag damals geheißt, dieser, Sie wissen schon, ungeheuer sympathisch, aber eben weltfremd und unrealistisch ... ach ja, natürlich, Dubcek.

Herr Ober, ein Bier! – Dortmun-der, Tuborg? – Nein, bringen Sie mir ein Pilsner. Auf das Wohl Dubceks!

Wenn das Volk den Warnfinger erhebt ...



SCAPA